

Im privaten Collège Alpin International Beau Soleil, gegründet 1910, gingen unter anderem Formel-1-Pilot Jacques Villeneuve, Schauspielerin Charlotte Gainsbourg und diverse Kinder europäischer Königshäuser zur Schule. Das Schuljahr kostet rund 100 000 Franken.

«Ich will nur meinen Frieden finden»: Opfer Daniel hat seinen früheren Lehrer angezeigt.



Monsieur Luc soll mehrere Schüler sexuell missbraucht haben.



Daniel zur Zeit, als er Schüler im Internat Beau Soleil war.

Früherer Internatsleiter der Nobel-Schule Beau Soleil vor Gericht

Ex-Schüler klagt an

Zuerst gabs Alkohol, dann Sex

Laurent Grabet (Text) und Jean-Guy Python (Fotos)

Als Lehrer am Waadtländer Nobelinternat Beau Soleil in Villars-sur-Ollon, zuständig für das Internat der Eliteschule, soll Monsieur Luc* (57) mehrere Kinder sexuell missbraucht haben. Heute wird ihm in Vevey der Prozess gemacht – weil David* (28) den Mut hatte, ihn anzuzeigen. Im BLICK erzählt das Opfer, ein schweizerisch-britischer Architekt, von seinem Leid.

«Ich war 15, als mich Monsieur Luc missbrauchte. Es war mein persönlicher 11. September. Ich bin daran zugrunde gegangen.» So erinnert sich David an das Unfassbare, das in seiner Jugend geschah. Monsieur Luc war sein Lehrer – jemand, den er «wie einen Vater respektierte, liebte und verehrte», wie er sagt.

David wird heute vor dem Bezirksgericht Vevey aussagen. Sein mutmasslicher Peiniger muss sich wegen sexueller Handlungen mit Kindern und sexueller Nötigung verantworten. «Ich wünsche mir», sagt David, «dass meine Geschichte anderen Opfern hilft, ihr Schweigen zu brechen.»

Die Taten gehen auf die Jahre 2003 und 2004 zurück, als der Junge im Beau Soleil zur Schule ging. Monsieur Luc war nicht nur sein Geschichtslehrer, sondern auch der allmächtige Leiter der Internatsabteilung. Der Kanadier wohnte selber im weltweit angesehenen Nobelinternat. Zwei Mal hat er sich laut Anklage an David vergangen. Im September 2014 zeigten er und ein Mitschüler den Lehrer an. Die Untersuchung ergab: Es gibt drei weitere Opfer. David ist überzeugt, dass es noch mindestens fünf mehr sind.

Mal rigider Chef, mal Lieblingslehrer

Während des ganzen Verfahrens hat der frühere Internatschef eisern geschwiegen. «Ich glaube, er ist ein kaputter Mensch und schämt sich», sagt David. Er habe von ihm eine

Entschuldigung verlangt, aber nie etwas von ihm gehört. Bei den Jugendlichen im Internat ist Monsieur Luc beliebt. Er hat Charisma, aber auch etwas Manipulatives an sich. Mal gibt er den rigiden Chef, der nichts durchlässt, mal den Lieblingslehrer. An manchen Abenden setzt er sich über die strengen Internatsregeln hinweg und schenkt den Schülern Alkohol aus – in seiner Wohnung. Sind die Schüler betrunken, müssen sie in Monsieur Lucs Schlafzimmer übernachten. Aus Sicherheitsgründen, wie dieser vorgibt. Auch David trifft es.

Nach den Übergriffen lassen Davids schulische Leistungen merklich nach. Zu Beginn der Frühlingsferien 2004 kommt es im Beau Soleil unter Alkoholeinfluss zu einer wüsten Schlägerei zwischen dem Lehrer und zwei Schülern. Monsieur Luc wird knall auf Fall entlassen.

«Es ging um den Ruf der Schule»

Da fasst David den Mut zu reden. Doch keiner handelt. «Der Beau-Soleil-Direktor spielte alles herunter. Wahrscheinlich sorgte er sich um den Ruf der Schule», erinnert sich David. Ein anderes Mal

kommt die Mutter eines Mitschülers mit einem Glas Champagner in der Hand auf ihn zu und lässt ihn wissen, dass es sich nicht gehöre, über «solche Dinge» zu reden. Auch die eigenen Eltern sind für David zu dieser Zeit kaum eine Stütze. «Sie waren geschockt, reagierten aber unbeholfen. Ich hatte das Gefühl, dass mir niemand glaubte.»

Plötzlich bricht alles hervor

David wechselt die Schule und will alles hinter sich lassen. «Ich nahm die Demütigung einfach hin und sagte nichts. Doch heute ist mir klar: Wer alle Last auf sich nimmt, ist schwach. Wer dagegen redet und Hilfe einfordert, der zeigt wahre Stärke.» Die Jahre vergehen, und der mittlerweile erwachsene David glaubt, das Kapitel sei abgeschlossen. Doch er hat sich getäuscht.

Nach aussen versteckt er seine Verzweiflung. Er flüchtet sich in den Alkohol. Darunter leiden seine Beziehungen. Auch Wutanfälle übermannen ihn. Erst, als er schliesslich bei einem Vortrag an der Uni wegen einer Panikattacke keinen Satz hervorbringt, geht er zum Psychiater.

Zu seiner eigenen Überraschung kommt David gleich in der

ersten Sitzung auf seinen früheren Lehrer zu sprechen. Mit der Zeit begreift der junge Mann, wie sehr er ihm hörig war. Davids Wut überdeckt seine Scham, und seine Scham überdeckt sein Leiden. Diesem Leiden hatte er sich bis dahin nie gestellt. Doch es bestimmte sein Leben, ohne dass er es merkte.

Eines Abends liest er einen Satz eines französischen Bergsteigers: «Das Geheimnis im Leben heisst Selbstvertrauen.» David entscheidet sich, Monsieur Luc vor Gericht zu bringen. «Ich hörte auf mein Inneres, und mir war sofort klar: Das ist der richtige Weg.»

Um ein neues Leben zu beginnen, musste David zuerst akzeptieren, Opfer zu sein. Gleichzeitig – und das ist das Paradoxe daran – hat ihm dieser Schritt auch aus der Opferrolle geholfen. Er kämpft nun für eine Sache, die über sein persönliches Schicksal hinausgeht.

«Es gibt keinen Sieger»

Vor drei Jahren schreibt David an Monsieur Luc: «Es gibt nur einen Weg aus diesem Elend. Er führt über die Wahrheit. In unserer Situation gibt es keinen Sieger. Und ich will auch gar nicht Sieger sein. Ich will nur meinen Frieden finden.» Auf eine Antwort des 57-Jährigen wartete er vergeblich. Monsieur Luc lebt mittlerweile in Kanada und wird heute wahrscheinlich nicht vor Gericht erscheinen. *Namen der Redaktion bekannt

Übersetzung: Silvan Kämpfen

Der Journalist Laurent Grabet kennt alle Beteiligten persönlich, da er zur damaligen Zeit im Beau Soleil arbeitete.

«Er ist fast ein Wrack»

Vevey VD – «Mein Mandant ist ein psychisch sehr kranker Mann. Leider fast ein Wrack», sagt Olivier Burnet, Pflichtverteidiger von Monsieur Luc. Nach dessen Entlassung traf ihn der Vizedirektor des Nobelinternats völlig verstört auf einer Brücke und rettete ihn vor dem Suizid. Monsieur Luc wurde ins Spital gebracht. Der Arzt diagnostizierte eine Borderline-Störung sowie Angst- und Depressionssymptome. Als ihn im September 2014 die Anklage von David erreichte, gab der Lehrer im kanadischen Nova-Scotia Golfstunden – auch an Jugendliche. «Ich bin aus allen Wolken gefallen. Mein Verhältnis zu David war immer gut. Ich sehe den Sinn nicht hinter seiner Klage», jammerte er damals. Von BLICK am Telefon auf die Vorwürfe von zwei weiteren Kindern angesprochen, legte er auf. Heute ist Monsieur Luc arbeitslos und lebt von der Sozialhilfe. Für Véronique Fontana, Anwältin von David, ist klar: «Sein Schweigen gleicht einem Geständnis.»

NEWS SCHWEIZ

TI 888 888 brachte 35 000 Franken

Bellinzona – Der Verkauf von acht Autokennzeichen brachte dem Kanton Tessin insgesamt 124 000 Franken ein. Die Nummer TI 888 888 wurde für 35 000 Franken verkauft. TI 94 fand für 31 000 Franken einen Käufer.

Felssturz blockiert Strasse

Laufen BL – Aus einer Felswand bei Laufen BL sind am Sonntag mehrere Tonnen Gestein auf die Strasse gestürzt. Verletzt wurde niemand. Die Strasse nach Delsberg musste für mehrere Stunden gesperrt werden.

Frau nach Crash mit Velo schwer verletzt

Winterthur ZH – Bei der Kollision mit einem Velo hat sich eine 68-Jährige in Winterthur schwere Kopfverletzungen zugezogen. Ein 75-Jähriger hatte versucht, die Fussgängerin zu überholen.

Explosion bei Batterie-Hersteller

Yverdon-les-Bains VD – Beim Spezialisten für Energiespeicher Leclanché hat sich gestern eine Explosion ereignet. Das Personal wurde zusammen mit Schülern einer angrenzenden Schule in Sicherheit gebracht. 13 Personen mussten sich in Spitalpflege begeben. Die genaue Unglücksursache wird untersucht.

12-Jährige nachts zum Einkaufen geschickt

Basel/Lörrach D – Eine Basler Mutter hat ihre zwölfjährige Tochter am späten Samstagabend zum Einkaufen nach Deutschland geschickt. Das Mädchen wurde kurz nach 22.30 Uhr von der Polizei in Lörrach aufgegriffen, weil es nicht den Temperaturen entsprechend angezogen war. Die Mutter zeigte sich nicht einsichtig.

Totogoal

X12/111/X11/211/2 – 3:3	
Gewinnquoten	
13R	Kein Gewinner
13	Kein Gewinner
12	5 à Fr. 1408.40
11	56 à Fr. 125.70
10	406 à Fr. 17.30
Im Jackpot	120 000.00

Alle Angaben ohne Gewähr

«Ich wünsche mir, dass meine Geschichte anderen Opfern hilft.»

